

Schnörkellos und ausdrucksstark

Hemsbach. Überschwänglicher Dank wurde Rainer J. Roth allenthalben zuteil, als er jetzt die dritte Auflage des mit besonderer Sorgfalt gehegten Projekts „Kunst inklusiv“ präsentierte. Es ist einer der künstlerischen Höhepunkte zum Abschluss des Jubiläumsjahres der Galerie im Schloss. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse der Kunstaktionstage, mit denen die Bewohner des Pilgerhauses Weinheim und der Behindertenhilfe Bensheim-Auerbach jährlich an die Öffentlichkeit treten.

Zufälliger Kontakt

„Rein zufällig“, bekannte Roth in seiner Begrüßungsansprache im gut besuchten Gewölbekeller des Rathauses, sei er vor sechs Jahren auf die fantasievolle Schaffenskraft der Künstler und deren schnörkellose und doch so ausdrucksstarken Werke aufmerksam geworden. So lag für den nimmermüden Kurator der Galerie im Schloss nahe, die Exponate der Kunstaktionstage auch diesmal nach Hemsbach zu holen, denn, so Roth, die Künstler und ihre Werke haben eine breite Öffentlichkeit verdient.

„Etwas ganz Besonderes“ sei diese Ausstellung, urteilte auch Bürgermeister Jürgen Kirchner und empfahl den inspirierenden Rundgang. Kirchner bemerkte die Intensität, aber auch die Kreativität der Künstler ebenso wie deren spürbare Energie und bezog Rainer J. Roth, der diese Ausstellungsreihe von Anfang an in derselben Energie begleitet habe, in seine Laudatio ein. Pilgerhaus-Vorstand Uwe Gerbich-Demmer schilderte die wunderbare Atmosphäre und das eindringliche Erlebnis beim Entstehen der Kunstwerke im Rahmen der Aktionstage, das jeden Besucher fessele und im Zusammenhang mit dem Begriff „Behinderung“ für Nachdenklichkeit Sorge.

Dr. Hans-Jochen Hüchting, Sprecher der aus dem Gemeinde-Bauverein Lützelsachsen entstandenen „Initiative Kunst und Diakonie“, be-



„Mit Pinsel und Farbe über das Bild wandern“: Sie haben ein künstlerisches Mammutwerk geschaffen.

BILD: MARCO SCHILLING

stärkte diesen Eindruck. Er schilderte den Werdegang des gewaltigen Kunstwerkes, das während des 22. Kunstaktionstages im April unter dem Titel „Form und Farbe“ entstanden ist. Zur Idee und unter der Anleitung durch den Künstler Esael Funes Araujo teilten Bewohner und Gäste des Pilgerhauses und der Behindertenhilfe eine acht mal zwei Meter große Fläche in 32 Segmente und bemalten jedes einzelne davon unter der Vorgabe, „mit Pinsel und Farbe über das Bild zu wandern“. Intuitiv und in der Handschrift eines jeden Künstlers ist ein Gesamtkunstwerk entstanden, das Anfang und Ende symbolisiert; zusammengehalten von Alpha und Omega beschwört es im künstlerischen Gestalten das Miteinander von „Behinderten und Nichtbehinderten“. Ausdrücklich dankte Dr. Hüchting dem Initiator der Hemsbacher Ausstellung, Rainer J. Roth, der es geschafft habe, dem Mammutwerk in vier

gleichen Teilen im Rathaus für Aufmerksamkeit zu verhelfen.

Fotografien dokumentieren den Werdegang des Werkes und vermitteln einen Eindruck von der gelösten Atmosphäre während des gemeinsamen Schaffens. Ergänzt wird dieser bemerkenswerte Blickfang durch 17 farbenfrohe Collagen zum Thema „Einfügen und Zusammenfügen“. Sie zieren die Wandflächen im zweiten und dritten Obergeschoss mit den Ergebnissen überschaubarer Fantasie und vertrauensvollen Einblicken ins Seelenleben der Künstler.

Da ist Rainer Busalts Imperativ „Wasser für alle!“ in afrikanischen Motiven, aber auch Harry Meerpohls Aufforderung an Frau Merkel „Ran an den Braten!“, hier lässt Sabine Rothkapp Mäuse und Menschen „Überwiegend lächeln“, dort setzt Manuela Wiche einen hellgrünen Akzent zur roten Farbe: Fingernägel, Rosen, Paprika. Geheimnis-

voll befindet Georg Grofe „Das Nirwana ist weit“, während Agata Matern dieselben Zutaten Blumen, Lippen, Autos in der „Sternstunde der Venus“ aufgreift.

Überhaupt dominiert die Farbe Rot diese knallbunte Collagenschau. Wie zum Beispiel bei Carola Gaber, die ihre „Früchte“ ganz im Sinn des Themas „Einfügen und Zusammenfügen“ unter einem Netz schützt. Zusammengefügt hat auch Marc Oden seine Hilfsmittel zur Vision der „Gefährdeten Ostern“, während Rainer Meyer „All inclusive“ per Kreuzfahrer unter Palmen reist. Es ist eine bunte Welt, fröhlich und traurig, angstvoll und zuversichtlich, von der die Künstler erzählen: eine ganz besonders sehenswerte Ausstellung. **he**

Die Ausstellung „Kunst inklusiv“ ist bis zum 9. Januar während der üblichen Dienststunden des Rathauses geöffnet.